

Lüüge und anderi Zuetate

Schwank in zwei Akten von Sabina Cloesters

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 5 D	ca. 90 Min.
Robert Mulb (84)	Hausherr, ist der Chef im Haus (wenn seine Frau nicht da ist)	
Kathy Mulb (72)	Frau von Robert, is(s)t immer IN, niemals OUT	
Elsa Biederer (146)	Dienstmädchen bei Mulbs	
Köbi Feller (146)	sehr pflichtbewusster Privat-Koch bei Mulbs	
Tante Christa (96)	Tante von Elsa – ein richtiges „Riib-lise“	
Tante Vreni (90)	Tante von Elsa – ein richtiges Dummerchen	
Gundula Fetz (52)	Reporterin der Zeitschrift „Koch und Köchin“	

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Stück spielt in einem schön eingerichteten Wohnzimmer mit Sofa, Salontisch sowie Esstisch. Rest der Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

An der rechten Seitenwand befindet sich die Eingangstüre. Hinten ist ein mittiger Bogen – rechts geht es in die Küche, sowie links in die weiteren Zimmer wie Büro, Gästezimmer usw. An der linken Seitenwand führt eine Türe in das Schlafzimmer der Mulbs.

Inhaltsangabe:

Bei Robert Mulb wird, dank seiner Frau Kathy, der Essensplan komplett umgestellt. Momentan sind absolut gesunde Nahrungsmittel, auch solche, von denen man nicht einmal wusste, dass sie existieren, in Mode. Privat-Koch Röbi legt sich für die neuen Essgewohnheiten, mit der Kreation immer neuer Rezepte, gewaltig ins Zeug – so sehr, dass er mit einem neuen extravaganten Rezept einen Wettbewerb gewinnt und von der Zeitschrift „Koch und Köchin“ sogar interviewt und getestet wird.

Das Dienstmädchen Elsa hat derweil ganz andere Probleme. Seit Jahren hat sie ihren reichen Erbtanten aus Amerika vorgeschwindelt, sie wohne mit ihrem (nicht existenten) Mann in der Villa Mulb und führe ein Leben in Saus und Braus.

Als die Tanten unerwartet ihren Besuch ankündigen, beginnt ein ganzer Reigen an grossen, wie auch kleinen Katastrophen. Die Reporterin der Zeitschrift „Koch und Köchin“, welche auch just zu diesem Zeitpunkt eintrifft, macht die Situation natürlich nicht entspannter und die immer grösser werdenden Lügen werden im sekundentakt serviert... zum grössten Vergnügen des Publikums!

1. Akt

(Elsa ist das Dienstmädchen im Hause Mulb. Sie trägt eine Uniform, wie es sich für ein Dienstmädchen gehört. Herr Mulb, ein Bankdirektor, der es weit gebracht hat, trägt schicke Sachen, jedoch keinen Anzug, schliesslich ist Wochenende. Frau Mulb, eine Klasse für sich. Sie trägt nur das Neuste und Modernste)

1. Szene:

Robert, Kathy, Elsa

(Elsa ist gerade am servieren des Frühstücks. Robert und Kathy sitzen am Esstisch und unterhalten sich nicht. Er liest die Zeitung, sie stöbert im Handy und lacht ständig völlig übertrieben)

Robert: *(genervt)* Cha mer bim Ässe villedt au emol sini Rueh ha?

Kathy: *(schaut auf)* Was hesch au? Ich ha mis Handy jo uf luutlos gstellt...

Robert: Ich meine dank dich! Das blöde Gekichere. *(öffnet Kathy nach)*
Hihihihihhi... Fraue! Was Cheibs schriibsch do eigentlich wieder die ganz Ziit?

Kathy: Das isch d Määndi! Weisch, sie hett doch...

Robert: *(unterbricht Kathy)* Was, wer isch das?

Kathy: Ou, Füdi... *(genervt, dass er wieder nicht weiss wer Määndi ist)*

Elsa: *(prustet los)*

Robert: Und säg mir ned immer Füdi!

Elsa: *(prustet wieder)*

Kathy: Aber Füdi, das isch d Määndi. Du weisch doch, mini Fründin us St. Moritz. Die won ich im Schminkkurs kenneglehrt ha.

Robert: Du meinsch d Manuela Hueber?

Kathy: Jo, genau die mein ich! D Määndi!

Robert: Denn säg doch dere au eso... *(spöttisch)* Määndi. Das tönt wie so en exotischi, verträchnet Bio-Frucht us em Coop, wo glutefrei isch. *(spielt Dialog mit Coopverkäuferin, öffnet dabei seine Frau nach, Kathy schaut ihn währenddessen böse an)* „Grüezi, händ Sie no es Kilo Määndis? Min Maa muess drum uf sin Glutehuushalt achte.“ – „Nei, mir händ nur no Banane.“ – „Jo, aber Banane chan min Maa unmöglich zue sich näh! Die händ z viel Zucker...“ – „Wie wärs denn mit Salat?“ – „Jo, Salat isch au guet, de hett nämlich no weniger Gschmack als Määndis und isch drum guet für min Maa!“ *(Robert bemerkt, dass Kathy ihn böse anstarrt. Elsa versucht sich das Lachen zu verkneifen)* Muesch gar ned so luege. Genau so redsch du mit dene Verchäuferinne.

Kathy: Stimmt doch gar ned. Go iichaufe goht immer öisi Elsa. Gälled Sie, Elsa?!

Elsa: Jawohl, Frau Mulb. *(ab)*

Robert: Was do bi öis in letschter Ziit uf de Tisch chunnt, isch e Beleidigung jedem Lebensmittel gägenüber!

Kathy: Füdi!

Robert: Bio do, Fäärträaid det, das isch jo schön und guet. Aber denn no laktosefreie Risotto, glutefreie Salat, vegetarische Kotelette...

Kathy: Robert!

Rober: ...und de Öpfelhueche isch us Öpfel gmacht, wo vo ellei vom Baum gfloge sind, suscht wärs jo Mord! Weisch du eigentlich, was mich de Wunderfrass choschtet?!

Kathy: Wer interessiered scho Zahle, wenn mir öisne Körper und de Umwelt öppis Guets chönd tue?

Robert: Es interessiert min Mage! De rebelliert scho siit eme Ziitli. Ich überchume Verstopfig vo dem Züüg.

Kathy: Mach doch jetzt ned eso es Theater, will eimol i dim Läbe Gmües muesch ässe.

Robert: Ah, Gmües dörf mer dem also scho no säge...

Kathy: So fertig jetzt. Hesch scho packt?

Robert: Packt?

Kathy: Oh, Füdi! Säg mir bitte ned, dass du das vergässe hesch?!

Robert: Demfall scho, oder?!

Kathy: Mir sind doch das Wuchenänd bi de Nääncy in Luzern iiglade.

Robert: *(für sich)* Wieder so e gluetefrei Tante...

Kathy: Sie fiiret doch ihri Verlobig mit em Kevin.

Robert: *(steht auf und geht in Richtung Zimmer hinten links)*

Kathy: Wo gohst jetzt hee? Hett dini Verstopfig noh gloh?

Robert: Nei, im Gägeteil. Ich muess dem Kevin go aalüüte. Er söll nomol richtig Znacht ässe, bevor er die verträchnet Bio-Frucht hürotet, de arm Tüüfel. *(ab)*

Kathy: Eifach unglaublich! Wenigschtens hett er nonig gmerkt, dass ich ihm jede Morge veganischi Tröpfli i sin Kaffi träufle. Die sind sehr stimulierend, was s Schlofzimmer aagoht. *(lacht verschmitzt und nimmt ein kleines Fläschchen aus der Hosentasche)* Zum Glück gits öich, „Aphrodisiaka-Tropfen aus Sojaöl“, suscht wär er de ganz Tag nur no am umemuule... *(geht mit einem glücklichen Lächeln Richtung Schlafzimmer ab)*

2. Szene:

Elsa, Köbi, Kathy, Robert

Elsa: *(kommt von Küche – beginnt das Essen abzuräumen)* Mini Chefe... das sind au zwöi wo mer erfinde müessti, wens sie ned scho gäbt. Aber de Frau Mulb ihri Ässgwohnheite chönnt mer wüchlich wieder „de-erfinde“, do hett ihre Maa scho rächt... das Züüg stinkt im ganze Huus. *(schaut auf die Teller)* Das Ässe hett alli Farbe, aber keini, wo appetitlich wär...

(Türe öffnet sich, Köbi kommt herein. Er hat die Arme voller Taschen und Säcke mit Esswaren)

Köbi: Ciao Elsa! Hei, isch das wieder es Gstüürm gsi bim poschte. Han en Kampf gha mit eme 90-jährige Grosi, um die letschte Krosamsle.

Elsa: Und, hesch gwunne?

Köbi: Han ihre mit ihrem Stock eis drüber gäh, denn hett sie schnell los gloh.

Elsa: Also, wenn du ned emol meh gäg es 90-jährigs Fraueli ohni Gwalt aachunsch, bewiist das jo nur, dass das neumodische Ässe ned viel taugt...

Köbi: He, hallo?

Elsa: Do überchunsch jo gar kei Energie devo. Und was bitte sind „Krosamsle“?

Köbi: Das isch es neus Chrut. Es schmöckt nach Wasser und isch salzig.

Elsa: *(spöttisch)* Tönt verlockend.

Köbi: *(begeistert)* Gäll?! Aber nur kei Angscht, du bisch die erscht wos dörf probiere...

Elsa: Was für en Ehr...

Köbi: Ich wirde dir hüt Nomittag en ungsalzne und ohni Chäs überbachene Gmüesuufauf mache. Defür mit Krosamsle! *(ab in Küche)*

Elsa: *(geschockt)* Du min Troscht. Ich muess defür Sorge, dass ich bis hüt Nomittag en Ross-Amsle-Allergie entwickle...

Köbi: *(schaut nochmals aus Küche)* Es heisst KROSAMSLE... und es isch nur für die wo wänd... *(ab)*

Kathy: *(kommt von Schlafzimmer)* Elsa, wüessed Sie per Zuefall wo mis Yoga-Buech isch? Ich möchts drum de Nääncy mitbringe.

Elsa: *(zu sich, trocken)* Die wird Freud ha...

Kathy: Sie seit immer, wie fantastisch sie s findt, dass mer i mim Alter no so guet chan usgseh. Das verdank ich nur am Yoga und minere usgwognige Ernährig. Sie wüessed jo, was mer seit:... *(holt Luft)*

Elsa: Jo, Frau Mulb, ich weiss was mer seit. Das händ Sie mir scho zig mol gseit, was mer seit. Und nei, ich weiss leider ned wo Ihres Buech isch.

Kathy: Komisch, ich has doch erscht no grad gläse do uf em Sofa und jetzt isch es wie vom Erdbode verschwunde.

(bückt sich, um unter dem Sofa nachzuschauen)

Robert: *(kommt von hinten links, sieht Kathy vor dem Sofa)* Säg nur, du hesch jetzt underem Sofa no es paar Staubpilz gfunde, wo du mir möchtisch vorsetze?

Elsa: Det lueg ich denn scho sälber, dass nüüt wachst.

Robert: Ich weiss doch, Elsa. Aber langsam han ich s Gfüehl, mini Frau serviert mir demnächscht no s Sofa-Innefueter, will das no s einzige isch, wo am wenigste vo Tier und Pflanze stammt.

Kathy: Hör jetzt uuf umemotze und hilf mir gschiider mis Yoga-Buech z finde.

Robert: Siit wenn hesch du es Yoga-Buech?

Kathy: Bisch überrascht, dass ich so up to date bin, hä?!

Robert: Nei, ich bin überrascht, dass du chasch läse...

Kathy: *(ignoriert ihn)* Oder han ich s ächt doch scho in Koffer gleit? *(ab Richtung Schlafzimmer)*

Robert: Ach Elsa, sind das no Ziite gsi, wos do inne no nach Hackbrote und Brotesauce gschmöckt hett.

Elsa: Aber Herr Mulb, Hausmannskoscht wird dank au wieder emol Mode und Ihri Frau wird sich denn subito wieder a das halte.

Robert: Ich hoffes!

Elsa: Mängisch muess mer chli unde dure, damit mer die chliine Sache im Läbe wieder lehrt schätze.

Robert: Wo Sie Rächt händ, händ Sie Rächt. Aber muess ich denn grad bi mim gliebte Ässe undedure?

Elsa: Sie sind en arme, Herr Mulb. Ich han richtig Mitleid mit Ihne. *(für sich)* En Bankdiräkter, mit Millione am Füdli, wo muess Krosamsle ässe.

Robert: Was muess ässe?

Elsa: Krosamsle. Säged Sie nur, Sie wüssed nonig, was das isch?!

Robert: Mir schwant übles...

Elsa: Das wirde Ihne denn im nochein au...

Robert: Und jetzt muess ich no a die Verlobigsfiir vo de Nääääääncy. Herrgott, ich hetti wüchlich bessers z tue a mim Wuchenänd.

Elsa: Ich hetti au bessers z tue am Wuchenänd, als i dere Hütte... *(bemerkt den strengen Blick von Robert, ist ihr etwas unangenehm und lacht verlegen)* Hehehe...

Robert: Ich han eigentlich scho abgmacht gha zum go golfe. (*schwelgt*) Die feine Rippli wos det im Restaurant git, die sind unwiderstehlich. Defür dörf ich jetzt uf Luzern go Abspeck-Material ine biige.

Elsa: Das isch doch e Verlobigsfiir. Det wirts jo wohl öppis Rächts gäh...

Robert: Sie kenned die Fraue-Clüb vo minere Frau ned. Do wird zäme ghockt und besproche was IN und was OUT isch. Und im Moment sind letschteres leider d Chohlehydrat, Fett und die Sache wo uf de Allergiker-Info uf jedem Päckli stönd. Und das langet jo ned, dass sie sich das sälber aatüend, nei, sie müend das allne under d Nase riibe: (*öffnet wieder seine Frau nach*) „WAS? Du issisch Händöpfel, Füdi? Weisch du denn ned was die alles enthaltet?“ (*wütend*) En Händöpfel enthaltet Händöpfel! FERTIG!

Elsa: (*lacht*) Gnüssed Sie es Wuchenänd i dere schöne Stadt und wer weiss, villedt schaffet Sie s jo sogar zum eimol churz abzschliche, in en Biergarte z höckle und det es Cordon Bleu z ässe.

Robert: (*verträumt*) Meined Sie wüerklich?

Elsa: Jo klar! Aber vergässed Sie ned, mir eis mit z schmuggle.

Robert: Ich gib mis Beschte.

Kathy: (*von Schlafzimmer*) Ich han mis Yoga-Buech gfunde! Es isch doch tatsächlich scho im Koffer gsi.

Robert: Es schiint mir, dini Ernährig isch ned grad förderlich für s Hirni.

Kathy: Im Gägesatz zu andere Lüüt i dem Huus, han ich wenigstens eis.

Elsa: Es Yoga-Buech?

Kathy: Es Hirni. Scho fertig packt?

Robert: Jo, aber mis Hömli bestoht zum Teil us Baumwolle. Isch das überhaupt no erlaubt?

Elsa: Sicher scho, Sie müends jo ned ässe.

3. Szene:

Köbi, Robert, Kathy, Elsa

(*Köbi kommt aus der Küche, er trägt eine dreckige Kochschürze*)

Köbi: Frau Mulb, Sie werdets ned glaube, ich han Krosamsle übercho!

Robert: *(zum Publikum mit Lachkrampf)* Ha, das gits tatsächlich...

Kathy: Köbi! Das isch jo grossartig... schad, müend mir furt über s Wuchenänd, die hett ich jetzt schaurig gern probiert...

Robert: *(theatralisch traurig)* Und ich ersch...t...

Kathy: Nur kei Angscht, Füdi. Mir chömed scho no i de herrlich Gnuss! Oder weisch was?! Mir nähmed eifach es paar mit! D Köchin vo de Nääncy, chan sicher au öppis Guets zaubere mit dene...

Robert: *(vergräbt sein Gesicht in den Händen – verzweifelt)* Um Himmelswille!

Kathy: *(nimmt Handy hervor und ruft Nääncy an)* Jo, hallo Nääncy, do isch d Kääthi... *(das TH wie im englischen ausdrücken. Am besten völlig übertrieben, dass Kathy fast spuckt)*

Elsa: Heisst Ihri Frau ned Katharina?

Robert: De Name wächslet ebe au je nach Gmües-Zuestand... äh, Gmüetszuestand...

Kathy: Jo, los, du wirsch es ned glaube, aber min Choch, de Köbi, hett Krosamsle übercho... *(begeistert)* Jo, isch das ned trendy?! Ich bringe en Büschel mit, isch guet, Darling? Nei, Frimulade hämmer keini meh. Du, die sind scho lang räschtlos uusverchaufft, de Hype isch so gross!

Elsa: Was sind denn Frimulade?

Robert: Ich glaub ebe das, wo underem Sofa wachst.

Elsa: *(lacht)* So en Quatsch.

Robert: Es schmöckt ämel wie das.

Kathy: Jo, also mir fahred denn scho bald los. Ich freu mi riesig!

Köbi: *(zu Elsa)* Was isch au mit em Herr Mulb los?

Elsa: Er hett Heiweh nach sine Rippli bim Golfe...

Köbi: Hä?!

Elsa: Isch gliich... er hett ned so Luscht zum am Wuchenänd weggoh.

Köbi: Das glaub ich gern, jetzt won er min Krosamsle-Uuflauf verpasst.

Robert: So, ich gang jetzt go fertig packe. Bis nochher. *(ab ins Schlafzimmer)*

Kathy: *(legt auf)* Ich au und Köbi, sind Sie doch en Schatz und tüend Sie mir en Büschel vo de Krosamsle iipacke. *(ab ins Schlafzimmer)*

Köbi: Mach ich gern, Frau Mulb. *(freudig ab in Küche)*

4. Szene:

Elsa, Köbi, Kathy, Robert

(Elsa beginnt ein wenig aufzuräumen)

Elsa: *(Handy klingelt)* Jo, höi Tanti Christa! Wie gohts?... Jo, mir gohts au wunderbar. Schliesslich wohn ich immer no i minere grosse Villa... jo, und wie gohts dir und em Tanti Vreni z Amerika?... Jo, jo, Heiweh händ ihr... das glaub ich gern. Isch halt scho cheibe abglääge, das Amerika, he?... Mim Maa? Äh... jo, dem gohts au guet. Er sitzt do grad näbe mir uf em Sofa... nei, er cha sich dir leider ned am Telefon vorstelle... er, äh... er isch grad bim Zahnarzt gsi und chan im Moment ned schwätze... jo, sie händ ihm alli Wiisheitszäh zoge... jo, und die ned so wiisse grad au no... *(lacht übertrieben, zu imaginärem Mann)* ...gäll Schatz!... Jo, ich lose Tanteli? *(hört aufmerksam zu und schaut immer entsetzter drein)* Was?! Wo sind ihr? Ihr sind am Zürcher Flughafen im Zug?! Jo, das isch allerdings en Überraschig!... Jo, es wird au min Maa überrasche. Er sitzt do und sin gschwullne Kinnlade isch ihm grad abe gfloge... jo, das isch doch schön, dass ihr äntlech min Maa und mis Huus werded kennelehre... d Adresse isch immer no die gliich... jo also, demfall bis in es paar Stund... *(legt auf und setzt sich zusammengesunken auf das Sofa zum imaginären Mann)* Was mache mir jetzt, Schatz?

Köbi: Sodeli, die Krosamsle wäred scho in Essig iigleit und chöcherlet vor sich ane! Ha, ich freu mich scho jetzt uf de Zmittag! *(sieht Elsa zusammengesunken auf dem Sofa sitzen)* Elsa? Was isch denn mit dir los?

Elsa: Es isch furchtbar...

Köbi: Was denn? Isch öpper gstorbe?

Elsa: Nei... ebe ned...

Köbi: Äh, wie söll ich das jetzt verstoh?

Elsa: Es isch niemer gstorbe, will gar niemer existiert...!

Köbi: Machsche eine uf Philosophin?

Elsa: Ach, ich chan dir das ned erkläre, das isch zu piinlich...

Köbi: Mir chasch du doch alles säge...

Elsa: Also los: Ich han... ich han en Fründin. Die hett ihrne Tantene vorgloge, dass sie ghürote isch und inere Villa wohnt... aber das stimmt gar ned. Und jetzt wänd die Tantene sie als Überraschig hüt cho bsueche, zum ihre Maa und ihres Huus kenne z lehre, wo sie jo gar ned hett...

Köbi: Läck, isch die doof...

Elsa: Köbi! Du redsch do immer no vo mi... nere Fründin... wo du jo bekanntlich ned kennsch... was würdsch du dere rote?

Köbi: Do muess sie dure und ihrne Tantene alles biichte. Wieso hett sie denn so en Mischte verzellt?

Elsa: Will die zwöi Tantene stinkriich sind. Und die wänd ihres Erb erscht mit ihrer Nichte teile, wenn die en guete Maa gfunde hett, wo am beschte no inere Villa wohnt. Und nachdem die zwöi uf Amerika usgwanderet sind und sie gmeint hett, so schnell gsähch sie die zwöi eh nümme, hett sie die Lüüg erfunde. I de Hoffnig, so schneller a de Erbvorschuss ane z cho...

Köbi: Das hett die Babe jetzt devo...

Elsa: Bis echli lieb mit minere Fründin!

Köbi: Wer isch denn die Fründin? Ich han dich no nie mit ere Fründin gseh...

Elsa: Sie wohnt au ned do... sie wohnt... z Öschtriich...

Köbi: Jo, das erklärt allerdings einiges...

Elsa: Hä?

Köbi: Säg dinere Fründin, sie söll ihrne Tantene d Wohret säge, suscht wird alles nur no schlimmer und sie chan das Erb definitiv is Chämi schriibe...

Elsa: Hesch wahrschiinlich rächt...

Köbi: *(lacht)* Was wett sie au suscht mache? I de nöchschte paar Stund hürote? *(schnüffelt)* Was schmöckt do so gruusig verbrönnt? Mini Krosamsle! *(ab Richtung Küche)*

Elsa: *(resigniert)* Die krosse Amsle sind momentan s chliinschte Problem...

(Kathy und Robert kommen von Schlafzimmer. Robert schleppt drei riesige Koffer mit sich)

Kathy: So, Elsa, mir sind am Mäntig wieder zrug. Lueged Sie guet zu öisem Huus!

Elsa: Kei Angscht, ich wirde zum Huus luege, als wärs mis eigete. *(lacht)*

Robert: Säg emol, was hesch du alles i dene Koffere? Hesch zum Yoga-Buech no en Yoga-Lehrer iipackt?

Kathy: Ich han nume s Nötigscht debii, wie immer.

Köbi: *(kommt aus Küche – drückt Kathy die Krosamseln in die Hand)* Uf Wiederluege, Herr und Frau Mulb. Bis am Mäntig.

Robert: Ou, Köbi. Das hetti jetzt fascht vergässe. Es isch no en Brief cho für Sie. Das heisst, de isch letscht Wuche scho cho und ich has vergässe Ihne z säge, Entschuldigung. Er liit uf mim Pult im Büro. Also, bis am Mäntig. *(Kathy und Robert ab)*

5. Szene:

Köbi, Elsa

Köbi: Was, en Brief für mich? Wer schriibt denn hützutags no Brief? *(hinten links ab)*

Elsa: Und ich muess mir jetzt e gueti Entschuldigung für mini Tantene überlegge. Ich han nümme viel Ziit und ich sött mich villedt no es bitzeli use putze... ach, hett ich doch nume nie gloge, denn wär das jetzt alles keis Problem...

Köbi: *(hinten)* Juhuiiiiiiiiiiii!

Elsa: *(erstarrt – rennt Richtung Zimmer)* Köbi, was isch los?

Köbi: *(kommt von Zimmer – ist sehr aufgeregt und nuschelt unverständlich)* Dadfdslkdfmlr...

Elsa: Langsam, Köbi. Immer zerscht danke und denn rede, ned umgekehrt.

Köbi: Das isch en Brief vo de Ziitschrift „Koch und Köchin“. Die händ en Wettbewerb usgschriebe gha. „Das beste Rezept aller Zeiten“.

Elsa: Jo, und wiiter?

Köbi: Also, han ich min Krosamsle-Uuflauf ohni Chäs iigschickt.

Elsa: Du hesch en Uuflauf uf d Poscht brocht?

Köbi: S Rezept devo dank! Und weisch was?

Elsa: Die händ au no nie öppis vo Krosamsle ghört?

Köbi: Sicher händ die scho vo Krosamsle ghört, das kenn ich dank us dere Ziitschrift. Sie händ en Reportage gmacht über en Puur, wo Krosamsle züchtet in Rumänie. Das sind die Krosamsle, wo mer zerscht nur es bitzeli aazupft bevor mer sie ganz erntet und denn...

Elsa: Köbi, du wiichsch vom Thema ab...

Köbi: Jo, klar, entschuldigung.

Elsa: Also, was hett die Ziitschrift dir gschriebe?

Köbi: Ich han de Wettbewerb gwunne, und sie wänd es Interview mit mir mache. Do stohts, schwarz uf wiiss: „Sehr geehrter Herr Feller...“ (*stolz*) Das bin ich!

Elsa: Nei, du seisch...

Köbi: „Es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass Sie unseren Wettbewerb „Das beste Rezept aller Zeiten“ gewonnen haben.“

Elsa: Hetttsch jo grad so guet Wasser mit Salz chönne iischicke...

Köbi: „...Ihr Rezept hört sich vortrefflich an.“ Ha, do chan denn de Herr Mulb nüüt meh säge. „Eine unserer Journalistinnen und auch Vorsitzende des Vereins der Schweizer Privat-Köche wird Sie am (Datum der Aufführung) zwecks eines Probetags, gemeinsam mit einer Assistentin, aufsuchen und Ihnen während Ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Sollten Sie an diesem Probetag alles zu unserer Zufriedenheit erledigen, möchten wir Sie gerne in den Verein der Schweizer Privat-Köche aufnehmen.“ (*sprachlos – starrt verträumt*)

Elsa: Köbi?

Köbi: Elsa, weisch du was das bedüütet?

Elsa: Sie schänked dir es Johresabo?

Köbi: Nei, dass min Traum äntlech in Erfüllig goht. Ich wirde äntlech es Mitglied vo de renommierte Schwiizer Privat-Chöch...

Elsa: Es git jo wüirklich für alles en Verein. Ich sött mich villedt emol bi de chronische Lügner mälde.

Köbi: Elsa, mir händ jetzt kei Zii. Do stoht, die chömed scho hüt!

Elsa: Was, hüt scho?

Köbi: Jo! De Herr Mulb hett mir jo vergässe de Brief z gäh. Wie gsehts au do uus? En Soustall isch ufgrumter.

Elsa: Hei, ich gibe mir alli Müeh das Huus in Stand z halte, also bitte es bitzeli Rücksicht, wie du mini Arbet bezeichnisch! *(wischt mit dem Finger über ein Möbelstück)* Hm... villedt hesch jo es bitzeli Rächt...

Köbi: Los, mir müend do sofort Ordng schaffe... ich muess höflich und fründlich ufträte, dörf ned nervös sii und muess min Job mit Liib und Seel erfülle.

Elsa: Du bisch nervös.

Köbi: Merkt mer s?

Elsa: Du bisch eso chribbelig wien es Pommes-Frites anere Fritteuse-Uustellig.

Elsa: Nur so wird ich es renommierts Mitglied. Und jetzt vorwärts! D Reporterinne chömed jede Moment... *(ab in Küche)*

Elsa: De und sini moderni Chuchi... *(fängt an alles schön herzurichten)* Ich glaub vor luuter Schnick-Schnack Geköche, weiss de gar nümme, wie mer en Röshti macht oder es feins Chäs-Fondue. *(erstarrt)* Mini Tantene... ich sött mich sälber no bitzeli herrichte und denn defür Sorge, dass die do niemerem über de Weg laufed! *(hinten links ab)*

6. Szene:

Köbi, Christa, Vreni, Elsa

(Köbi kommt von Küche. Er trägt nun keine Schürze mehr, frisiert sich etwas vor einem Spiegel)

Köbi: So, i de Chuchi isch jo eh scho alles putzt und für de Krosamsle-Uuflauf ohni Chäs isch alles parat. *(sieht sich im Wohnzimmer um)* Do gsehts immer nonig so schön uus. *(holt Staubwedel und fängt an zu putzen)* Das muess alles en piccobello lidruck hinderloh...

(es läutet)

Köbi: Das isch sicher scho die Reporterin und ihri Assistentin! Die sind denn überpünktlich... *(öffnet Türe)* Grüezi und herzlich willkomme i mim Riich!

Christa: *(beäugt Köbi skeptisch – nimmt 20 Franken aus Tasche – gibt sie Vreni)* Hesch Rächt gha... es isch doch kein Dütsche...

(Köbi ist verwirrt)

Vreni: *(steckt sich die 20 Franken in die Bluse)* Säg ich doch... hei, Sie händ jo gar ned so en gschwullne Grind, wien ich gmeint han...

Köbi: Wie bitte?

Vreni: Jo, ich han denn nach dem ligriff viel die grössere Hamschterbäggli gha! *(tätschelt Köbi mit beiden Händen die Wangen)*

Köbi: Hamschterbäggli?

Christa: S wird sich scho wieder abgschwulle ha, nachdem er ghört hett, dass mir chömed, Vreni. Chönnted Sie öis bitte emol die schwere Koffere abnäh?

Köbi: Sälbverständlich... *(nimmt den Damen die Koffer ab)* Jesses händ Sie viel Waar debii. Brucht mer denn das alles?

Christa: Jo, ich danke scho. Mir wänd jo denn ned wieder füdliblutt abreise...

Köbi: *(verwirrt)* Füdliblutt?

Vreni: *(verschmitzt zu Köbi)* Jo, jo... hettisch gern, hä?

Christa: So, Sie sind jetzt also de...

Köbi: Jawohl, genau de bin ich... möchtet Sie gern grad i d Chuchi?

Christa: De goht jo grad i die Volle...

Vreni: Also, ich würd zerscht gern s Schlofzimmer no gseh... bin chli müed vo dere ganze Reiserei...

Köbi: Jo, wänd Sie denn au no do übernachtete?

Christa: Jo, sicher scho. Oder händ Sie öppe gemeint, mir schlofed verusse im Gartehüsli?

Köbi: Sie müend entschuldige, natürlich händ mir Platz. Ich würde Ihne gern es Zimmer herrichte, das isch überhaupt keis Problem.

Christa: Als ob mir nach der ellelange Reis no am gliiche Tag wieder abreised... mir bliibed mindischtens e Wuche, do chönd Sie sicher sii!

Köbi: E ganzi Wuche?! Ich han gemeint es gäb nur ein Probetag?

Christa: Nä-nei Sie, mir müend denn scho genau wüsse, wer Sie sind und was Sie de ganz Tag tüend...

Vreni: Tüend öich doch ned sieze, mir sind doch quasi e Familie! Ich bin s Vreni! *(streckt ihm die Hand entgegen – schüttelt sie dann wie wild)*

Köbi: Jo guet. Ich bin de Köbi.

Christa: En Köbi, na bravo. *(beäugt Köbi immer noch skeptisch – gibt ihm dann auch die Hand)* Ich bin d Christa. Jo, also, wenn mir öis jetzt scho besser kenned, chönntsich jo grad öises Gepäck uf s Zimmer bringe. Ich hoffe, mir händ zwöi Zimmer. Mit dere Schnarcheltante wott ich nämlich ned zäme schlofe.

Vreni: Ich schnarchle überhaupt ned! Das isch dis Trompeterrohr, wo du im Schlof ghörsch und debii verwachs.

Christa: Verzell doch nüüt. Wo du vorher im Zug gschlofe hesch, hesch eso gsaaget, dass d Japaner gemeint händ, de Godzilla hocki im Tunnel und sich denn under ihrne Sitz versteckt händ.

Vreni: *(zu Köbi – verschmitzt)* Schnarchlich du au? Suscht chönd denn au mir zwöi s Bettli teile...

Köbi: *(ist die Situation etwas peinlich)* Ähm... ich bringe jetzt öiches Gepäck uf s Zimmer. *(geht hinten links ab Richtung Zimmer)*

Christa: Also de passt mir gar ned. Das isch doch en komische Kauz. Hesch gseh, wo mir cho sind, hett er no de Staubwedel i de Hand gha. En rächte Millionär putzt doch sini Villa ned sälber?

Vreni: Ich glaube, er isch ganz en Guete für öisi Elsa. Die Manne sölled ruehig au emol mitaapacke im Huushalt.

Christa: *(setzt sich und beäugt das Wohnzimmer)* Aber eis muess i säge, Stil händs denn, die zwöi. Aber was schmöckt do so komisch? Als ob sie neume e toti Muus heiged loh ligge...

7. Szene:

Köbi, Christa, Vreni, Elsa

Köbi: *(kommt von Zimmer)* So, die Koffer wäred dobe. Wänd mir jetzt äntlech i d Chuchi?

Christa: Was hett de au immer mit dere cheibe Chuchi?

Vreni: Lass ihn doch. Er chocht villedt näbem Putze au gern, gäll, Köbeli?

Köbi: Ich putze eigentlich nume sälte.

Christa: Aha, han ich s doch gwüsst!

Köbi: Ussert i de Chuchi natürlich. Det putz ich jede Tag.

Christa: De hett en Chuchi-Manie.

Köbi: Do chunnt mir in Sinn, ich muess churz go luege, was min Uuflauf macht. Bin grad wieder do. *(ab Küche)*

(Elsa kommt aus Zimmer. Sie ist umgezogen und trägt etwas Chices. Sie erschrickt, als sie die Tanten sieht)

Elsa: *(erschrocken)* Jesses Gott, mini Tantene! *(übertrieben freudig)* Do sind ihr jo scho!

Christa: *(freudig)* Elsa, *(schockiert)* du gsehsch aber chrank uus...

Elsa: Jo danke, ich freue mich au öich z gseh...

Vreni: Jo, würlklich. Überchunsch denn du do nüüt Aaständigs z ässe?

Elsa: Momol... es isch viel z aaständig.

Christa: Und es müffelet do inne...

Elsa: Das isch die Experimentierchuchi vo öisem Choch. Er chochet nur s Gsündischt.

Vreni: Das gseht mer dir aber ned aa.

Christa: Nei, du gsehsch uus wie es Gspängscht.

Elsa: Ich ha ganz vergässe, wie charmant ihr doch sind... wieso sind denn ihr scho do? Ihr händ doch gseit, ihr seiged erscht grad in Züri abfahre?!

Vreni: Das isch nomol en Überraschig! Isch doch schön, oder ned?

Elsa: Jo, wahnsinnig schön! Ich chönnt mir im Moment nüüt Schöners vorstelle... händ ihr kei Gepäck?

Vreni: Das hett din Maa scho ufe treit. Das isch denn en flotte. *(lächelt wieder verschmitzt)*

Elsa: Min Maa?

Christa: Jo, also ich find ihn denn nonig so flott, ehner en Flop. De muess mich denn scho no überzüüge.

Vreni: De wird dich scho au no überzüüge, Christa. De Köbi schiint mir genau de richtig Maa für öisi liebi Elsa.

Elsa: Jo, aber... de Köbi? Min Maa?... Ach, de Köbi, min Maa! Jo, händ ihr öich scho ohni mich kennelehrt, das trifft sich jetzt au no guet!

8. Szene:

Köbi, Christa, Vreni, Elsa

Köbi: *(von Küche)* So, also denn wänd mir doch äntlech los legge. *(sieht Elsa)* Elsa? Gang du jetzt bitte use. Ich bin scho gnueg nervös und muess dich ned au no um mich ume ha...

Vreni: Hui, de nimmt denn die Aaglägeheit mit em Kennelehre aber extrem ernscht...

Köbi: Jo, das nervt mich halt, wenn sie immer do ume schliicht... gang gschiider öppis go putze...

Christa: Also, säg emol, Köbi, wie redsch denn du mit dinere Frau?!

Köbi: Mit minere Frau?

Vreni: Jo, würlklich. So redt mer doch ned mit sim Gspuusi...

Köbi: Mis Gspuusi? D Elsa? *(lacht)* Nei, danke...

Christa: (*wütend*) Wie bitte?!

Elsa: Ach, min Maa hett das doch ned eso gmeint! Ihm surret die Sprütze vom Zahnarzt no es bitzeli dur de Chopf, gäll Schätzli?

Köbi: Schätzli? Was? Ich und du? Was hett dich jetzt gstoche?

Elsa: Jo, er mag sich denn amigs au nümme erinnere, dass mir ghürote sind, (*energisch*) gäll Füdi?

Köbi: Füdi schloht aber alles! Säg emol, was isch denn do los?

Vreni: Jo, die Sprütze schiint ihm aber rächt iigfahre z sii... weisch denn du wirklich nümme, dass du und d Elsa ghürote sind?

Köbi: Ghürote? Ich und d Elsa? Do hett ich glaub öppis verp... (*es dämmert ihm*) ...ach so, das isch also die Fründin us Öschtriich, Elsa?!

Christa: Nei, mir sind us Amerika! Und mir sind s zwöite... (*zu Vreni*) de isch glaubs Legastheniker... cha ned emol uf zwöi zelle...

Köbi: Vergiss es, mini Liebi, do mach ich sicher ned mit...

Christa: Wie, du machsch ned mit? Hesch jo scho „jo“ gseit vor em Altar... da muesch jetzt mit mache, öb du willsch oder ned...

Elsa: Aber, Köbi... ich han doch nume welle...

Köbi: Jo jo, nume welle mich hürote. Dir spinnts doch... ich möcht mit dere Sach nüüt z tue ha!

Vreni: Also so en unghoblete Kärli! Zum hürote bruchts denn immer no zwöi, Monsieur!

Christa: Unglaublich... (*kramt Dokumente aus Handtasche*) ...lueg Elsa, ich und s Vreni händ vorsorglich im Zug scho die nötige Scheidigspapier vorbereitet. Mir händ grad gwüsst, dass das nüüt isch... das hesch du ned verdient. Du muesch nur no unterschriibe...

Elsa: Nei, ihr dörfed am Köbi ned bös sii... er isch i die Sach es bitzeli unfreiwillig ine grutscht...

Christa: Do isch er ned de erscht. Do händ scho es paar Männer dure müesse... säg emol, Bürschtli, weisch du eigentlich, wer mir sind?

9. Szene:

Köbi, Christa, Vreni, Elsa

Köbi: Jo, mir hetts grad dämmeret vor es paar Minute. Ihr sind dank d
Tantene vo de Elsa...

Vreni: *(wieder verschmitzt – wackelt mit der Hüfte in Richtung Köbi)* Was hesch
denn du gmeint, wer mir sind? Hesch gmeint mir seiged Call-Girls, hä?

Christa: Vreni, benimm dich! Das Amerika isch dir scho chli in Chopf
gstiege.

Köbi: Nei, eigentlich han ich gmeint ihr seiged Reporterinne... isch jo
gלייך... denn muess ich jo gar ned do bliibe, ich sött nämlich jetzt zu
mim Uuflauf...

Vreni: *(hält ihn fest)* Aber Köbeli, wieso denn immer so gsprängt? Bliib doch
echli do, bis die Sprütze nohloht und verzell öis es bitzeli öppis vo dir...
de Uuflauf cha doch warte... *(setzt sich mit Köbi aufs Sofa – Köbi wird
nervös)*

Elsa: Ihr verstönd do leider echli öppis falsch... de Köbi und ich...

Christa: Moment, Elsa. Bevor du din Maa in Schutz nimmsch, möcht ich dir
zerscht emol erkläre, werum mir überhaupt so churzfristig do here cho
sind. Also, mir sind do here cho, will mir öis vo dim neue Läbe und dim
Ehemaa wänd überzüüge. Ich und s Vreni wüssed langsam nümme wo
here mit öisem Vermöge.

Köbi: Vermöge?

Christa: Will du jo öisi einzig no läbendi Verwandti bisch und mir dich
eigentlich sehr gern händ, bisch du natürlich Ellei-Erbin...

Köbi: Ellei-Erbin?

Christa: Aber mir händ öis überleit, dass mir zerscht emol d Laag möchtet
abkläre, bevor mir dir au nur ein Rappe a dich und din Maa überwiised.

Köbi: Überwiise? *(schleimt – nimmt die beiden Tanten in den Arm und erdrückt
sie fast)* Jo, Tanteli Christeli und Tanteli Vreneli!!! Jetzt hett doch glatt
mini Sprütze vom Zahnarzt noh gloh... so en Zuefall!

Elsa: Nei, Köbi... das isch scho guet... Tante Christa und Tante Vreni, ich cha das Theater nümme länger wiiter spiele... ich muess öich leider öppis gestoh...

Köbi: Jo, das müend mir öich unbedingt gestoh, liebi, riichi Tantelis... mis Gwüsse loht das nümme zue, dass mir öich aalüüged! Tante Christa, Tante Vreni: Ich und d Elsa... mir sind gar ned ghürote – mir sind erscht verlobt!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Elsa, Köbi

(Elsa und Köbi sind im Wohnzimmer. Beide gehen nervös auf und ab)

Elsa: Ou Köbi! Wieso hesch das gmacht? Ich ha scho en Entschuldigung parat gha, han mich extra ufghübschet, demits nach richtiger Unschuldsmiene usgseht und denn gisch du dich als min Maa uus!

Köbi: Das stimmt ned! Die zwöi Häxe händ mich eifach grad für din Maa ghalte... bin jo zerscht gar ned drus cho...

Elsa: Aber nochher wär denn die perfekt Glägeheit gsi, zum alles biichte...

Köbi: Es tuet mir jo leid. Ich han nur no „Vermöge“ und „überwiise“ i eim Satz ghört und do isch bi mir halt e Sicherig dure brönnt.

Elsa: Wieso eigentlich? Wer seit denn, dass du devo öppis überchunnsch?

Köbi: Wenn ich dir hilfe, a das Geld z cho, würdsch du mir doch sicher öppis gäh, liebi Elsa, oder?

Elsa: So... meinsch?

Köbi: Du bisch doch so en gueti, liebi, guetussehendi, verständnissvoll und attraktivi und...

Elsa: Jo, isch guet, chasch ufhöre... ach, ich würd am liebschte grad alles go biichte... *(will nach hinten links zu den Zimmern stürmen)*

Köbi: *(hält Elsa zurück)* Nei! Wart... das chasch jetzt nümme mache.

Elsa: Wieso?

Köbi: Dini Tantene werded danke, dass du völlig bescheuert bisch...

Elsa: Ich glaube ned, dass sie das nur vo mir dänked...

Köbi: Überlegg doch emol... zerscht simmer ghürote, denn verlobt, denn doch ned und z letscht bin ich ned emol meh de Huusherr, sondern nur no de Choch...

Elsa: Und bis mer ihne denn erklärt händ, wieso ich mich trotzdem scho Frau Mulb nenne! Schrecklich!

Köbi: Mir händs ämel guet glööst.

Elsa: Du hesch gseit, ich fändi min Nachname gruusig und heig so schnell wie möglich en andere welle.

Köbi: Wenigstens isch mir öppis in Sinn cho! Dini Tante Christa isch sehr skeptisch, was die ganz Situation aagoht. Es würd also alles nume no schlimmer mache.

Elsa: *(überlegt einen Moment)* Das stimmt scho, aber ich chan das ned mache... mis Gwüsse loht das ned zue! *(will wieder los Richtung Zimmer – Köbi hält sie immer noch fest)*

Köbi: Dis Gwüsse hetts aber au all die letschte Johr zue gloh...

Elsa: Aber det sinds au in Amerika ghocket. Das isch so wiit weg – bis det here chunnt mis Gwüsse gar ned.

Köbi: Chumm jetzt...

Elsa: Ach, hett ich doch nur vo Aafang aa d Wohret gseit, denn wäred mir jetzt ned i dem Dilemma.

Köbi: Jetzt luegs doch emol vo de positive Siite aa. Es chönnt nämlich no viel schlimmer sii, wenn de Herr und d Frau Mulb deheime wäred. Aber: *(schaut sich um)* das sinds jo ned... die zwöi würed öis natürlich sofort en Strich dur d Rächmig mache, wenn sie do würded uftauche.

Elsa: Aber...

Köbi: Nüüt, aber. De Herr und d Frau Mulb werded vo dem gar nie öppis erfahre, dass mir für eimol d Huusherre spieled...

Elsa: Du meinsch...

Köbi: Genau... ich meine, mir probierets und spieled das Spieli. Denn chunnsch du ratz fatz a die Milliöönli vo dine Tantene.

Elsa: Jo, so es Milliöönli oder zwöi, wär natürlich scho ned schlächt...

Köbi: Ebe gäll? *(zu Publikum)* Und ich überchume villedt au de einti oder anderi Rappe, als nätte Ehemaa... *(reibt sich die Hände)*

Elsa: Also guet... probiere mir s... aber wenss irgendwie schitter usgseht, höre mir grad uuf und gänd alles zue, versproche?

Köbi: Du hesch mis Ehrewort! Bis wenn bliibed sie eigentlich?

Elsa: Nur bis am Sunntig...

Köbi: Also, das isch doch perfekt. De Herr und d Frau Mulb chömed erscht am Mäntig zrug. Was wämmer no meh?

Elsa: Guet... (*energisch*) ...mir schaffed das!

Köbi: Genau!

Elsa: Das isch es Chinderspiel!

Köbi: Jawohl!

Elsa: Dene zwöi alte Schrumpeltantene zeige mir s!

Köbi: Yes!

Elsa: Immer sinds zu mir gemein gsi i minere Chindheit...

Köbi: Unerhört, so öppis...!

Elsa: Händ mir immer Süessigkeite versproche und debii immer Bedingige gstellt won ich hett sölle erfülle defür...

Köbi: Das dörf ned sii...!

Elsa: Genau! Und jetzt haue mir dene zwöi eis über de Deckel...

Köbi: Hallelujah!

Elsa: Dene zwöi böse Pflu...

2. Szene:

Elsa, Christa, Köbi, Vreni

(Christa und Vreni kommen von Zimmer)

Elsa: ...uuuuuiuiuiui... (*kindisch – als ob sie mit einem Hund redet*) ...do sind jo mini Tantelis... jo, wo sind ihr denn gsi? Hä? Wodeliwo?

Christa: Was isch jetzt mit dir los? Isch dir öppe e Sicherig dure brönnt.

Köbi: Nei, mis liebe Fraueli freut sich drum nur eso, dass ihr do sind.

Vreni: So schön. (*ebenfalls zu Elsa, als ob sie mit einem Hund redet*) Jo, mir sind im Zimmerli gsi... und jetzt sind mir do, dodelido!

Christa: Würdsch du villedt ufhöre! Du machsch dich scho immer und überall gern zum Aff...

Vreni: Lieber zum Aff als zum Gorilla... (*beäugt dabei Christa*)

Christa: (*wütend*) Wie bitte?

Vreni: Nüüt, nüüt...

Christa: (*zu Köbi*) Also, Bürschtli, wenn du scho immer vo dinere Chuchi redsch, chönntsich öis jo emol öppis z Trinke bringe, oder? Ich han en morz Durscht.

Vreni: Und ich erscht...! En Grappin würd mir eigentlich scho lange...

Christa: Das isch jetzt doch emol e gueti Idee vo dir, Vreni... also, hopp...

Vreni: Es isch aber scho komisch, dass ihr so riich sind und kei Aagstellti händ.

Christa: Jo, das stimmt... (*zu Elsa*) ...hesch du öis ned im letschte Brief gschriebe, ihr heiged so gueti Aagstellti?

Vreni: Jo, genau... es Dienschtmeitli und en Choch isch doch i dem Brief gstande...

Elsa: Ah, jo... die zwöi... die sind... die sind im Moment ned do... will die sind... nämlich... die sind uf Tournee...

Köbi: Jo, genau... die sind immer öppe underwägs die zwöi...

Vreni: Uf Tournee? Mit em Zirkus oder wie?

Elsa: Nä-nei... es isch nur, die zwöi sind so hervorragendi Aagstellti, dass mir sie immer wieder anderne riiche Lüüt vermietet. Oder mängisch au a Uusstellige mit em Thema „Angestellte fürs Leben“.

Köbi: Genau, die werded efängs wie a de Börse ghandlet.

Christa: So, so... ich hett jetzt eifach dänkt, die heiged frei, aber guet...

Köbi: Jo klar... das wär natürlich die eifacher Variante gsi...

Christa: Jä nu, wenn das super Personal halt uf Tournee isch, holsch du öis doch die zwei Grappi, oder Köbi? Du, wo so gern i dinere Chuchi bisch.

Köbi: Sehr gern! Zwöi Grappi chömed sofort! (*ab in Küche*)

Vreni: Werum isch er au so nervös?

Elsa: Er möchte öich halt echli imponiere und das macht ihn sehr nervös...

Christa: Das brucht denn aber en guete Grappa zum öis z imponiere, gäll Vreni?

Vreni: En sehr en Guete... du, Elsa?

Elsa: Jo?

Vreni: Wie händ ihr zwöi öich eigentlich kenne glehrt?

Elsa: Jo, das isch jetzt aber sehr e gueti Frog... en ganz gueti Frog! En Frog wo en Antwort verdient hett...

3. Szene:

Elsa, Köbi, Vreni, Christa

(Köbi kommt von Küche mit Grappi – er hat auch einen für sich dabei)

Elsa: Köbi, du wirsch ned glaube, was mini Tante Vreni grad gfroget hett?

Köbi: Nei, was?

Elsa: Wie mir öis kenne glehrt händ...

Köbi: Ou, das... das isch en uuu langi Gschicht, die wänd ihr jetzt sicher ned ghöre.

Vreni: Mir händ meh als gnueg Zii. Öise Flug goht erscht in es paar Täg.

(Vreni und Christa setzen sich aufs Sofa)

Köbi: *(wird immer nervöser)* Also guet... denn äh... denn verzelle mir doch die Gschicht. Ned woher... *(trinkt einen Grappa mit einem Schluck)* Also... das isch eso gsi... *(fängt an völlig übertrieben zu lachen)*

Christa: *(zu Vreni)* Das muess aber e cheibe luschtigi Gschicht sii.

Vreni: Allerdings...

Köbi: Jo, also... das isch... in äh, Dings gsi... det wo... äh...

Elsa: Uf eme Märt in Italie!

Köbi: Genau! *(trinkt nun auch den zweiten Grappa aus)* Also... ich laufe dur de Märt in Italie... und gseh sie... vor em Poulet-Stand...

Elsa: Jo, de stoht nämlich immer näbem Wullesockestand...

Köbi: Genau de... und ähm... also, sie hett denn det welle es Poulet bstelle...

Vreni: Am Wullesockestand?

Köbi: Nei, am Pouletstand, dänk...

Elsa: Jo, und s luschtige isch jo... dass ich gar kei Italienisch chan...

Christa: Und du hesch dir es Poulet uf Schwiizerdütsch bstellt?

Köbi: Nei, sie hett sich anstatt „un Pollo“, „un Poliziotto“ bstellt.

Vreni: (*verschmitzt*) Jo, das han ich au scho probiert...

Elsa: Jo und denn hett de Verchäufer so aagfange lache, dass de Köbi gfroget hett, was los isch und ich han ihm s erklärt und denn hett er mir nätterwiis es Poulet uf italienisch bstellt.

Köbi: Genau eso und denn simmer go käfele und go pöschtele uf em Märt und jetzt simmer do, gäll Füdi! (*trinkt nun auch noch den dritten Grappa aus*)

Vreni: Füdi?!

Christa: Für e langi Gschicht, isch die jetzt aber cheibe churz gsi...

Vreni: Jo, die hett grad über drüü Grappi glanget... über öisi Grappi...

Köbi: Jo, das isch au die dütsch Fassig. Uf italienisch goht sie viel länger. Ähm, ich hole denn nomol en Grappa für öich... (*ab Küche*)

4. Szene:

Christa, Vreni, Elsa

Christa: Elsa, ich glaub din Maa hett es Alkoholproblem...

Vreni: Es ziemlich heftigs Alkoholproblem. Drum hockt er wahrschiinlich so gern i sinere Chuchi.

Elsa: Jo... ich weiss. (*für sich*) Und ich han glaubs au bald eis...

Christa: Sind ihr wäge dem nonig ghürote?

Elsa: Ähm... jo genau... (*fängt künstlich an zu weinen*) ...ich möcht doch, dass er das zerscht in Griff überchunnt... (*lehnt sich an Vreni und Christa*)

Vreni: Oh je, du Armi... mir verstönd dich guet. Wenn du möchtsch, hälfe mir dir gern us dere Situation use...

Christa: Nüt isch... sie hett sich de usgsuecht und denn söll sie au bi dem bliibe. Du muesch nur emol chli härter dure griffe. Das han ich bi dim Onkel Martin au immer so gmacht und lueg wo here er s gschafft hett.

Vreni: Bis uf de Friedhof z Chur...

Christa: Blödsinn! Er isch overschte Diräkter vonere grossindustrielle Fabrik worde.

Elsa: Jo, villedt hesch Rächt, Tante Christa.

Christa: Also, denn gang jetzt i d Chuchi und blos dim Maa emol so richtig de Marsch!

Elsa: Isch guet! *(ab in Küche)*

Vreni: Christa, du findsch scho immer die richtige Wort.

Christa: Das isch johrelangi Üebig, Schwöschterli, das chunnt ned vo hüt uf morn.

Vreni: Jo, genau wie öise Grappa, ich glaube, de chunnt au erscht übermorn.

(es läutet, aber niemand reagiert. Es läutet nochmals)

5. Szene:

Vreni, Christa, Gundula

Vreni: Wenn do kei Personal ume isch, denn müend mir wohl oder übel ufmache. *(öffnet die Türe – meldet sich wie am Telefon)* Hallo? Do bi Mulbs...

Christa: Vreni, das muesch dänk nur säge, wenn du es frömds Telefon abnimmsch. *(reisst Vreni von der Tür weg)* Grüezi, chömed Sie doch bitte ine. De Herr und d Frau Mulb sind im Moment grad beschäftigt.

(Gundula tritt ein. Sie ist eine sehr hochnäsige Person und trägt einen Anzug. Sie hat Block und Bleistift dabei, sowie einen Fotoapparat an die Schulter gehängt. Auf der Nase trägt sie eine Lesebrille)

Gundula: Grüezi, min Name isch Gundula Fetz. Ich chume wäg de Reportage und em Interview. Sind Sie ebefalls Huusaagstellti?

Vreni: Nei, mir sind pensioniert. Aber wäge dem dörfed Sie öis gliich interviewe...

Christa: *(gibt Vreni zu verstehen, sie soll den Mund halten)* Mir sind Verwandti vo de Frau Mulb.

Gundula: Ach so. *(beäugt die beiden kritisch)*

Vreni: Gfällt Ihne öppis ned an öis? Isch es ächt d Nase vo minere Schwöschter? Die gfällt mir nämlich au ned. Ich säge ihre scho lang, sie söll die operiere, aber uf mich lost sie jo nie...

Christa: Würdsch du bitte dis vorluute Muul zue mache. Suscht verpass ich denn dir en unansehnliche Nase...

Gundula: Mini Dame... ich bitte Sie. Sie sind also Verwandti vo de Huusherre. Denn händ Sie doch sicher au scho do gässe?

Vreni: Das würded mir jo gern, aber de Choch isch jo nie ume.

Christa: Jo, de goht jo lieber frömd go choche. Ich sägs Ihne, wenn das öise Choch wär, de hetted mir scho lang zum Tüüfel gjagt. Inakzeptabel, so öppis.

Gundula: So so, er isch also sälte a sim Arbeitsplatz... *(notiert sich etwas)*

Vreni: De Huusherr isch ämel meh i de Chuchi, aber anschiinend wäg sim Alkoholproblem.

Gundula: Interessant... *(notiert weiter)*

Vreni: Defür chan er uf italienisch es Poulet bstelle.

Gundula: Wie bitte?

Christa: Was mini Schwöschter meint, isch, dass de Huusherr sehr redegewandt isch.

Gundula: Jawohl. Aber ich bin jo ned wägem Huusherr do, wie Sie bereits wüssed. Ich möcht gern de Choch interviewe, de Herr Feller. Aber wenn er ned do isch, macht das Ganze eigentlich wenig Sinn für mich zum do bliibe.

Vreni: Was müend Sie denn über de schriibe?

Gundula: Es goht um sis Rezept, won er erfunde hett. Es isch unglaublich nahrhaft und verhilft zu wahnsinnig viel Energie innerhalb vo churzer Ziiit. Er muess johrelang dra umedüftelet ha, bis er s eso gha hett, wie mir de Uuflauf hüt, dank ihm, dörfed zu öis näh...

Christa: Das glaub ich gern, dass de johrelang dra gha hett, wenn er jo gar nie do isch...

Gundula: De Uuflauf hett er öis iigschickt und...

Vreni: Das muess jo es riese Couvert gsi sii!

Gundula: Wieso meined Sie?

Vreni: He jo, zum en Uuflauf iischicke, nimm ich aa, bruchts ämel en rächte Umschlag...

Gundula: Nei, er hett öis natürlich s Rezept iigschickt vom Uuflauf und hett demit öise Wettbewerb „Bestes Rezept aller Zeiten“ gwunne.

6. Szene:

Gundula, Köbi, Elsa, Vreni, Christa

(Elsa und Köbi kommen von Küche – Köbi wieder mit Grappa)

Gundula: Ah, grüezi, sind Sie d Familie Mulb?

Köbi: Chunnt druf aa wer frogt?

Elsa: Äh, jo das sind mir! Familie Mulb und niemer andersch... wieso?

Gundula: Min Name isch Gundula Fetz. Ich chume wäg de Reportage über Ihre Privat-Choch.

Köbi: *(lässt die Grappi fallen und bleibt wie angewurzelt stehen)*

Elsa: Ah, jawohl... nur en Moment bitte... *(zerrt Köbi an die andere Seite des Raums – sie flüstern)* Und jetzt, Herr Schlaumeier?

Köbi: *(panisch)* Die... das... ich han das völlig vergässe...

Elsa: Wie bitte?!

Köbi: Jo, wo dini Tante plötzlich vo dene Millione aafangt, isch mir das grad us em Chopf gfloge...

Elsa: Meinsch isch das s einzige, wo dir us em Chopf gfloge isch?

Gundula: Gits es Problem?

Elsa: Nä-nei... es isch drum nur eso... öise Choch isch im Moment ned do.

Gundula: Das händ mir scho lhri Verwandte verzellt.

Köbi: (*wütend*) Jo, logisch händ sie das...

Gundula: Ich weiss jo ned, öb Ihre Choch Ihne das scho miteilt hett, aber er hetti d Chance zum in öise Verein ufgnoh z werde. Er muess debii bewiise, dass er sin Job absolut im Griff hett und dörf sich sälbverständlich kein Fauxpas erlaube. Dass er ned vor Ort isch, erstuunt mich scho es bitzeli.

Köbi: Er wird aber jede Moment do sii... er hett nume no schnell öppis müesse organisiere.

Vreni: Was denn?

Köbi: Isch doch gliich, Tante Vreni.

Gundula: Nei, das würd mich jetzt scho no interessiere.

Christa: Jo, mich au... ihr händ doch gseit, de seig uf Tournee.

Gundula: Uf Tournee?

Vreni: Jo jo, die zwöi vermietet ihres Personal.

Gundula: So?

Elsa: Jo, nur, damit au alli i de Gnuss vo de Krosamsle chömed.

Gundula: Jo, das isch verständlich. (*notiert sich etwas*)

Christa: (*zu Vreni*) Kro-was?

Vreni: Kocks-Amsle...!

Christa: Was isch denn das jetzt scho wieder?

Vreni: Du Christa, das isch doch die Droge, wos am Fernseh immer drüber verzelled? Meine Güte, ich wett ned wüsse in was für Verhältnis öisi Elsa do ine hürotet...

Christa: Jesses, Vreni... das wär jo furchtbar.

Köbi: Aber wüssed Sie was, Frau Fetz, bis öise Choch wieder do isch, zeig ich Ihne doch scho emol d Chuchi...

Christa: Jo, das macht er mit Vorliebi...

Gundula: Das isch sehr nätt, viele Dank. (*Gundula und Köbi ab in Küche*)

7. Szene:

Vreni, Christa, Elsa

Vreni: Christa, ich glaube ned, dass de vonere normale Chuchi redt, de hett doch sicher immer sini Droge-Chuchi gemeint!

Christa: Mein Gott, du hesch wahrschiinlich rächt. Die Reporterin hett jo sälber gseit: „Es verhilft zu Energie in chürzischer Ziit“!

Vreni: Mir müend das sofort de Polizei brichte! Villecht chömed mir jo is Fernseh, wenn mir de Drogering spränged... stell dir d Schlagziile vor: „Zwei Damen stellen Drogen sicher“.

Christa: Du meinsch „Zwei unheimlich attraktive Damen stellen Drogen sicher“.

Vreni: Mir warted no mit de Polizei und ermittelt zerscht sälber!

Christa: Du hesch rächt.

Elsa: Was händ ihr zwöi?

Christa und Vreni: Nüüt, nüüt...

Christa: Mir müend nur schnell öppis go bespräche... mir sind grad wieder do... *(beide ab)*

Elsa: Meine Güte, wenn das alles nur guet chunnt. Ich gang gschiider go luege, was de Köbi dere Reporterin verzellt. *(in Küche ab)*

8. Szene:

Robert, Kathy, Christa, Vreni

(Eingang öffnet sich. Robert und Kathy kommen zurück mit dem ganzen Gepäck)

Robert: Das isch doch unfassbar. Eimol... EIMOL, wo mir de Zug nähmed...

Kathy: Die Lüüt händ sicher au ihri Gründ, Füdi...

Robert: Jo, wahrschiinlich überchömeds i de Pause Krosamsle-Kafi...

Kathy: Das isch jetzt halt blöd gange... s Personal vo de SBB streikt, jo und? Denn nähmed mir halt glich s Auto.

Robert: Nei, mir stinkts... ich bliibe do und du chasch ellei zu dinere Nääncy.